

**Rede Bürgermeister Malte Jörg Uffeln zur Residenzmahlzeit 2016
am 14.10.2016 in der Markthalle des Rathauses der Brüder-Grimm-
Stadt Steinau an der Straße**

(www.maltejoerguffeln.de)

SPERRFRIST BIS REDEBEGINN

ABLAUF(Stand 14.10.2016 8.06 Uhr)

- 1. Kurze Begrüßung (Uffeln)**
- 2. Amtierende Katharinemarktmeister Heide und Dr. Dirk Leisenberg**
- 3. Begrüßung der Gäste (Uffeln)**
- 4. Vorstellung ARA Flyer (Paul Krack)**
- 5. Rede Uffeln**

Grüß Gott, meine Damen und Herrn,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
zur Residenzmahlzeit 2016.

Ein Gruß an Sie Alle zu Beginn

Unser „ranghöchster Beamter“, Staatssekretär Rainer Bomba, lässt Sie alle rechtherzlich grüßen.

Sie wissen, er hat heute den Oberbürgermeister von Kiew, Vitali Klitschko in Schlüchtern zu Gast.

Wollen wir hoffen, dass Rainer heute Abend ohne Blessuren an der Eröffnung des Katharinenmarktes teilnehmen kann.

Auf www.berufsstrategie.de konnte ich bei der Vorbereitung dieser Rede folgendes lesen:

„ Die formvollendete Knigge Begrüßung ist der erste Beweis für die Fähigkeit, sich mit Leichtigkeit auf dem gesellschaftlichen Parkett zu bewegen. Falls die Formalien der Begrüßung nicht eingehalten werden, kann dieser Moment sehr heikel verlaufen.“

Ich begrüße daher Sie alle ganz besonders herzlich zur heutigen

Wir freuen uns, dass Sie auch in 2016 wieder den Weg in unsere gute Stube, die MARKTHALLE, gefunden haben.

Ich bitte also jetzt um Nachsicht, wenn ich später nicht jeden einzelnen von Ihnen persönlich namentlich erwähne.

Sie alle, ob namentlich erwähnt, oder nicht, sind uns ganz

HERZLICH WILLKOMMEN.

I.

Anlässlich der Residenzmahlzeit 2015 sagte ich, täglich immer noch im

„ Anwalts-Dienstleistungs- Modus“ bin und erklärte, dass ich in der täglichen Verwaltungspraxis „ gedanklich viel springe“.

Ich bin das auch heute noch und kann und muss hier sagen, dass ich es bleiben werde, weil auch die Zeit, in der wir leben

- **ständige gedankliche- kognitive- Flexibilität**
- **Elastizität (Resilienz) im Verwaltungshandeln**

verlangt.

Das haben wir hier im Rathaus heute Morgen wieder erlebt.

Tag geplant – Tag vorbereitet – Tag umgeworfen- Tag neu geplant.... und und und

Die „ offene Türe in Zimmer 205“ , das nach dem Rathausumbau wegfallen wird, ist im Tagesablauf nicht immer einfach offen zu halten.

Es gelingt mir aber nach wie vor, wie auch das Abarbeiten meiner e-mail- Eingänge.

Mit Goethe sage ich an dieser Stelle:

Du bist am Ende – was du bist.

Setz dir Perücken auf von Millionen Locken,

setz deinen Fuß auf ellenhohe Socken,

du bleibst doch immer, wer du bist.

Ich bleibe definitiv so, wie ich bin!

Ich sage das ganz deutlich hier und heute auch vor dem Hintergrund unser aller Erlebnisse im letzten Jahr, seit dem 16.10.2015.

Ich werde später dazu noch etwas sagen

(Stichwort: Wir schaffen das!“)

II.

Ich begrüße unseren **Ehrenbürger Horst Buß.**

Wir haben gestern am „Heiligen Abend“ in der Katharinenkirche mit dem Babelabend unser Heimatfest begonnen.

DANKE an die Aktiven des gestrigen Abends und an den Geschichtsverein.

Danke lieber Horst Buß für so manchen klugen Ratschlag und Tipp im letzten Jahr.

Mir in der Erinnerung von gestern ist der Satz

„Bürgermeister kommen und gehen, der Hausmeister bleibt bestehen“

Es dient im 34. Jahr Josef Link, unsere Hausmeister, der Bürgermeister der Herzen, den ich stellvertretend für alle meine Kolleginnen und Kollegen nenne, die heute hier für unser Wohl sorgen.

Bitte einen kräftigen APPLAUS für alle Kolleginnen und Kollegen im Rathaus.

III.

Seit der Kommunalwahl am 6.3.2016 haben wir eine neue Zusammensetzung der städtischen Gremien, aller kommunale Gremien in Hessen.

In Vertretung unseres Landrates Erich Pipa begrüße ich

Frau Kreisbeigeordnete Sonja Senzel

und unsere

Kreistagsabgeordneten Tobias Betz und Günter Tappen

**und den ehemaligen Kreistagsabgeordneten Alexander Happ, den
Bürgermeister (Ortsvorsteher) von Ulmbach**

DANKE dafür, dass ihr in Kreisausschuss und Kreistag stets auch die „Steinauer Brille“ aufsetzt und im Steinauer Interesse handelt.

Ich wünsche mir von Euch mit der Bitte um entsprechende Aktivitäten eine Senkung der Kreisumlage und dass ich darüber anlässlich der Residenzmahlzeit 2017 berichten kann.

Ich begrüße alle Mandatsträger , Ehrenstadträte und Ehrenträger an ihrer Spitze unseren Stadtverordnetenvorsteher

Marco Schöppner und den

1. Stadtrat Arnold Lifka,

Bürgermeister a.D. und Stadtverordneter Hans-Joachim Knobloch

Bürgermeister a.D. Walter Strauch.

Ich DANKE allen Menschen, die sich bereits erklärt haben unsere Stadt liebens- und lebenswert und mit einem guten Gespür für Steinau an der Straße gut zu verwalten und aktiv mit den Bürgern zu gestalten.

Besonders und in einem würdevollen Rahmen danken wollen wir den ausgeschiedenen und aktiven Mandatsträgern nach derzeitiger Planung im Rahmen eines Parlamentarischen Abends im November .

Sie werden rechtzeitig informiert.

IV.

Vielfalt in der Einheit – das ist Steinau an der Straße.

Davon lebt unsere „Landgemeinde“ mit 107 qkm in Kinzigtal und zwischen Vogelsberg und Spessart.

Und jeder Stadtteil, jedes Dorf, hat seinen eigenständigen Charakter, seine unverwechselbaren Mentalitäten.

Herzlich Willkommen, liebe Ortsvorsteher, Ortsbeiräte

Untereinander pflegen wir im Bergwinkel, im blauen Eck, im MKK und in ganz Hessen mit vielen Städten und Gemeinden und Behörden einen sehr guten Kontakt.

Stellvertretend für die Vertreter der Städte und Gemeinden begrüße ich

- Bürgermeister Florian Hölzer (Kalbach)
- Bürgermeister Thorsten Stolz (Gelnhausen)
- den 1. Stadtrat von Bad Soden – Salmünster, Werner Wolf
- den 1. Beigeordneten der Gemeinde Freiensteinau, Erich Koch

V.

Stellvertretend für die Behörden und unsere Partner, mit denen wir täglich zusammenarbeiten begrüße ich

- Heike Hengster (Bundesagentur für Arbeit) mit Bernhard Schöppner
- Stefan Wald (Hessen Mobil)
- Dr. Andreas Schweitzer (Amt für Bodenmanagement)
- Walter Dressbach (MKK, Amt für Wirtschaft)
- Jörg Winter (Forstamt Schlüchtern)
- Klaus Pfalzgraf (HSGB), Wolfgang Fabry (ehem.)
- KHK Otto Höhl
- Martin Heun (Rhön Energie), Günter Bury(Rhön Energie)
- Hartmut Schmitt (KSK SLÜ)
- Wolfgang Eckhardt (Bauamt MKK)

Er ist langjähriger Mandatsträger und Chef unserer Feuerwehren.

Herzlich Willkommen **Dietmar Berthold, Stadtbrandinspektor** mit allen Feuerwehrkameradinnen und – kameraden.

Ich begrüße herzlich meinen

Nachbar **Pfarrer Manfred Kopka.**

Im Dienst, lieber Herr Kopka, ist dies ihre letzte Residenzmahlzeit, im Unruhestand ab 1.1.2017 werden noch viele Residenzmahlzeiten folgen, da bin ich mir sicher.

Herr Pfarrer Laakmann lässt Sie grüßen. Er ist dienstlich verhindert, wie auch der Rektor unserer Brüder-Grimm- Schule, Herr Seib.

Für eine wohlwollende – kritische- Berichterstattung im letzten Jahr sind – wie auch heute - verantwortlich die Vertreter unserer heimischen Presse.

Willkommen

Sabine Broj (Bergwinkel-Bote),

Barbara Kruse (GNZ) und

Heike Springer (GNZ)

VI.

Keine Residenzmahlzeit, kein Katharinenmarkt ohne unsere Katharinenmarktmeister, die die Handwerkstradition unserer Stadt hoch halten.

Euch Allen,. Ihre Lieben, ein herzliches Willkommen mit dem amtierenden KOM Michael Fuchs, dem EKOM Karl Lotz und den amtierenden Katharinenmarktmeistern

Heide und Dr. Dirk Leisenberg.

Ich freue mich, dass der **Kalte Markt Präsident Knut Koller** aus Schlüchtern in unserer Runde ist.-

Herzlich Willkommen Euch, liebe **Mauerspechte mit Bruno Müller und Udo Pauli an der Spitze.**

Neu in unserer Runde begrüße ich die Weinbrüder und Weinschwestern der Weinbrüderschaft ab via regio von 1670 A.D., namentlich

Oskar Müller

Hans Müller

Adolf Fuchs.

Ihr Lieben, wir hoffen, dass der erste Wein aus dem Steinauer Katharinengarten in drei Jahren hier verköstigt werden kann.

VII.

2016 ist wirtschaftlich gesehen ein gutes Jahr.

Wir haben aktuell 6,9 Mio. € Gewerbesteuer festgesetzt bei einer Planung von 5,1 Mio €. Wir werden daher in 2016 erstmalig seit vielen Jahren wieder einen Gewinn haben. Das ist bereits jetzt absehbar.

Wirtschaftlich „brummt“ es aktuell.

Wenn es unserer Stadt „besser“ geht, dann ist das in erster Linie das Ergebnis vieler fleißiger Menschen in unserer Stadt in gesunden Betrieben, die wiederum von vorausschauend denkenden und handelnden „Wirtschaftskapitänen“ geführt werden,.

Ich begrüße herzlich:

- Ewald Simon (SICO)
- Franz-Josef Wolf (WOCO)
- Frank Kern (WohnVision)
- Stefan Matthäus (Carl Kaestner GmbH)

Aus dem Freigericht begrüße ich besonders herzlich Carmen Brönner (Hagebaumarkt Brönner).

VIII.

Steinau an der Straße lebt von der Vielfalt seiner Stadtteile, dem Engagement seiner Menschen , dem Ehrenamt.

Die Förderung des Ehrenamtes ist und bleibt Chefsache.

Auf ihren Plätzen liegt ein Informationsblatt für die nächsten Bürgersprechstunden, die 2. Steinauer Vorsorgetage und die Vereinsforen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Ehrenamt,.

bitte nutzen Sie diese kostenfreien Bildungs- und Informationsangebote.

Wir können aktuell kein neues Vereinsförderprogramm auflegen – vielleicht später- wir können Ihnen aber weiter und nachhaltig dienen mit dem BESTEN, was wir haben, dem WISSEN aus unseren Köpfen.

Ich begrüße daher von ganzem Herzen alle Vereinsvertreter und im Ehrenamt engagierte Menschen.

Stellvertretend für Euch Alle nenne ich

- Schiedsman Wilfried Strack
- Ortsgerichtsvorsteher Josef Hohmann
- **Walter Baßermann (NABU) mit DANK für den Apfelsaft!**
- Helmut Meister, Vize Finanzen Isbh
- Heinz Peters, Seniorenbeauftragter

- Martina Schmidt (Altstadtverein) 40 Jahre Altstadtverein in 2016!
- Dietmar Broj (GVV)
- Gerhard Freund (Freundeskreis Märchenstraße)
- Holger Kreile (THW)
- Mario Pizzala (Seniorenhilfe) Master of Science
- Heinrich Röder (Wanderverein Bellings)
- Herbert Breitenberger (SV Marjoß)

Ganz besonders begrüße ich die Landfrauen aus Ulmbach, an ihrer Spitze Renate Betz, denen wir auch in diesem Jahr die Erntekrone verdanken.

Vielen Dank für Euren Einsatz sowie die Pflege von Ulmbach.

IX.

Am Ende der namentlichen Begrüßung begrüße ich

Paul Krack (Einigkeit Marborn)

unseren Chef in der Abwasserreinigungsanlage Sodener Weg, der nun zu uns spricht und den neuen ARA- FLYER vorstellt.

X.

Der Satz „ Wir schaffen das“ prägte dieses Jahr.

Ich selbst kann diesen Satz nicht mehr hören, weil ich weiß, dass im letzten Jahr das, was „ zu schaffen war“ nur geschafft haben, weil WIR ALLE

- alle Steinauerinnen und Steinauer
- ehrenamtlich Engagierten in unserer Stadt, in Kirchen und Vereinen
- meine Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung

weit über unsere eigenen Grenzen, physischer und psychischer Natur hinausgegangen sind.

Die Integration von annähernd 1 Million Flüchtlingen in unserem Vaterland , 194 Flüchtlingen in Steinau an der Straße, war bis dato eine Herkulesaufgabe und ist uns auch nur gelungen, weil wir solidarisch zusammengestanden und gehandelt haben, getreu meinem Motto: Machen- Machen – machen.

Für diese Leistung sage ich Euch ALLEN von Herzen DANKE.

Weiter so für die Menschen in unserer Stadt, für Menschen in Not!

DANKE für

D ***urchhaltevermögen***

A ***ufmerksamkeit und Achtsamkeit im Umgang Miteinander und Untereinander***

N ***ein- Worte***

K ***ritik an mir persönlich und meinen Kolleginnen und Kollegen, die wir gerne – auch wenn es manchmal schwer fiel – aufgenommen haben zur Verbesserung unserer Dienstleistungen***

E ***infühlungsvermögen zum Verstehen Menschen anderer Kulturkreise und deren Integration***

Den Satz „Wir schaffen das!“ kann ich heute deshalb nicht mehr hören, weil wir in der ganzen „Flüchtlingsdebatte“, wenn wir diesen Prozess einmal so nennen wollen, eines nicht machen, nämlich engagiert nachdenken über den Zustand unseres Gemeinwesens,

- den Zustand unseres „bürokratisch-, demokratischen Rechtsstaates“
- die Bändigung der Zunahme der bald nicht mehr zu bewältigenden Normenflut
- die Sicherung des kooperativen Förderalismus durch Stärkung der Lebenszellen der Demokratie, der Städte und Gemeinden

Den Satz „Wir schaffen das!“ interpretiere ich für mich persönlich als Durchhalteparole im Sinne eines „Lerne leiden ohne zu klagen“

Mich ärgert der Dilletantismus der Gesetzgeber in der EU, Bund und Land und deren Verkennung der realen Lage der Städte und Gemeinden.

Immer mehr müssen wir auf der kommunalen Ebene erledigen und bekommen gerade nicht dafür die notwendige Finanzausstattung von EU, Bund und Land.

Der neue kommunale Finanzausgleich bringt uns definitiv nichts.

Vollen Kostenersatz für unsere Leistungen im Aquirieren, Wohnbarmachen, Verwaltung von Flüchtlingswohnungen haben wir bis heute nicht bekommen.

Die Integrationspauschale von € 1,50 pro Tag / Flüchtling ist ein Tropfen auf den heißen Stein, keine wahre Hilfe.,

Neuerungen im Steuerrecht (§ 2 b UStG neue Besteuerung der Betriebliche gewerblicher Art, Umsetzung der Mehrwertsteuersystemrichtlinie) und Datenschutzrecht (Umsetzung der Europäischen Datenschutz Grundverordnung ab 1.1.2018) sowie verschärfte Kontrollstandards im Betrieb der Stadtwerke machen unser kommunales Leben weiter zunehmend schwerer.

Ginge ich nicht jeden Tag stets frohen Mutes in das Rathaus, dann hätte auch ich bereits meinen burn-out. Scherzhaft sage ich immer, dass ich keinen burn- out mehr bekomme, weil ich schon durchgebrannt bin, meinen burn- through habe.

Ich werde auch in Zukunft nicht davon ablassen diese Entwicklungen auf höherer Ebene, die die kommunale Selbstverwaltung am Ende aufzehren werden, klipp und klar mit deutlichen Worten zu kritisieren.

Wir sind „ nicht der Schütze Arsch im letzten Glied!“

Was bleibt uns hier in Steinau an der Straße ?

Wie gehen wir mit diesen Problemen und systemischen Veränderungen um ?

Wie wollen wir in Zukunft dem Innovationsschwungrad globalisierter Märkte aktiv begegnen, das auch zu Leerständen in unserer Stadt und den Dörfern führt ?

Wie gehen wir Alle mit dem uns aktuell bedrückenden Gefühl der Unsicherheit um ?

Wie sortieren wir für uns Bedrohliches Bedrückendes und Beunruhigendes ?

Welche Stadtgesellschaft , welche Smart City, wollen wir denn wirklich ?

Sind wir reif für eine schnellere Veränderung in Richtung energieautarker Kommune ?

Fragen über Fragen, die ich mir täglich stelle und deren Antworten zu finden ich mir wünsche in einer **ZUKUNFTSWERKSTATT** aller Vertreter unserer städtischen Gremien.

Die Idee von der Smart City – sie denken an meine Rede zur Residenzmahlzeit – erweitere ich auf „ energieautarke Smart-City!!!

Auf diesem mittelfristigen Weg dort hin müssen wir in vielen Bereichen Leitentscheidungen treffen.

Ich freue mich auf den weiteren kritisch konstruktiven Dialog mit allen Mandatsträgern bei der stets das „Ringeln und Kämpfen auf der Sachebene“ im Vordergrund zu stehen hat.

Gerungen und Gekämpft haben wir in der Stadtverordnetenversammlung auf vielen Feldern.

Hier mein Rückblick, aus dem Sie Alle ersehen können, dass wir in der Tat LEITENTSCHEIDUNGEN gemeinsam auf den Weg gebracht haben, auch wenn der Weg dahin ab und an ein LEIDENSWEG war:

Rückblick 10.2015 bis 10.2016 Entscheidungen der Stadtverordnetenversammlung

- Flüchtlingsstrom : Wir schaffen das ... Wohnungssuche durch Bgm. und 1. Stadtrat
- Jahresabschlüsse 2011, 2012, 2013
- Verlängerung Bodenbevorratung Sachsen , Vertrag mit der HLG , Aufstellungsbeschlüsse, Verfahrensdurchführung Bauleitplanverfahren (StaVo 14.10.2015/15.12.2015/01.03.2016/24.05.2016/12.07.2016)
- Grundsatzbeschluss über-/außerplanmäßiger Ausgaben gem. § 100 HGO für Flüchtlingsunterbringung (bis max. 15.000 €..Vorfinanzierung über Kassenkredite (StaVo 17.11.2015)
- Neue Forsteinrichtung für den Stadtwald auf weitere 10 Jahre - einstimmig -(StaVo 15.12.2015)
- Abweichungsverfahren Regionalplan Am Berg, Klage gegen Bescheid des RP vom 18.11.2015 (StaVo 15.12.2015)
- Beschlussfassung Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2016; Änderung der Hauptsatzung (Verkleinerung StaVo und Magistrat) (StaVo 02.02.2016)
- **6.3.2016 KOMMUNALWAHL**

- **Konstituierung neue Stadtverordnetenversammlung
26.04.2016**
- Neubau eines Pflegeheims im Bebauungsplangebiet Sachsen I
(StaVo 24.05.2016)
- Abschluss der Stadtsanierung in 36396 Steinau an der Straße,;
Sanierung, Umbau/ Neugestaltung des Marstallkomplexes außer
Marionettentheater (StaVo 13.09.2016/ 27.09.2016)

DANKE, liebe Stadtverordneten für diese Entscheidungen.

**Es gilt nach wie vor der Grundsatz „ Sachpolitik für unsere
Bürgerinnen und Bürger statt Parteipolitik!“**

Auch heute, am Ende meiner Worte, zitiere ich wieder meine Kollegin
Nadine Hasenstein:

Der Tisch ist voll, der Magen leer

Es riecht nach Erbsensuppe hier schon sehr.

Drum esst ein jeder was er kann,

nur nicht seinem Nebenmann!

Auf , es geht an die Suppe.

Uns Allen gute Gespräche.

Bleiben Sie uns wohlgesonnen, gesund und vital.

Ihr

Malte Jörg Uffeln

Bürgermeister der Brüder-Grimm-Stadt Steinau an der Straße

